

Kommentar



Arbeitnehmerfreizügigkeit und *German Angst**

Ab dem 1. Mai 2011 gilt in Deutschland die vollständige Freizügigkeit für Arbeitskräfte aus den acht mittel- und osteuropäischen Staaten, die im Jahr 2004 der Europäischen Union beigetreten sind. Deutschland gehörte neben Österreich zu den EU-Ländern, die bis zum Ende der siebenjährigen Übergangsfrist die Beschränkung der Freizügigkeit der Arbeitnehmer aus den acht neuen EU-Staaten beibehalten hatten.

Die Ungewissheit über den Umfang der zukünftigen Arbeitsmigration bleibt aber hoch. Zweifellos wird die Arbeitsmarktöffnung zu einem Anstieg der Migration aus den mittel- und osteuropäischen Mitgliedsstaaten nach Deutschland führen. Dafür sprechen die im Durchschnitt niedrigeren Löhne und die höhere Arbeitslosigkeit in diesen Staaten. Die Prognosen der Zahl der Einwanderer variieren aber erheblich. Während das Zukunftsszenario der Migrationsexperten des IAB Nürnberg, Timo Baas und Herbert Brücker, eine jährliche Nettozuwanderung zwischen 52.000 und 137.000 Personen in den ersten Jahren nach der Einführung der Freizügigkeit ergibt, rechnet Ifo-Chef Hans-Werner Sinn mit Millionen von Migranten in den nächsten zehn Jahren, also mit einer sehr viel größeren Zuwanderung pro Jahr.

Obwohl die aktuelle wirtschaftliche Lage Deutschlands im europäischen Vergleich dafür spricht, dass sich eine höhere einkommensmotivierte Zuwanderung aus den mittel- und osteuropäischen EU-Staaten manifestiert, ist eine Umlenkung der Migrationsströme aus bisherigen EU-Zielländern nach Deutschland nicht zwangsläufig zu erwarten. Schließlich werden die zukünftigen Migrationsströme nicht nur durch die Öffnung des deutschen Arbeitsmarktes beeinflusst, sondern auch durch die bereits vorhandenen Netzwerke der mittel- und osteuropäischen Arbeitsmigration in Irland und dem Vereinigten Königreich, die sich seit der Arbeitsmarktöffnung der beiden Länder im Jahr 2004 entwickelt haben. Zusätzlich spricht die Verbreitung der englischen Sprache als erste Fremdsprache in den Schulen Mittel- und Osteuropas eher für die Zielländer Irland und Vereinigtes Königreich als für Deutschland.

Mit dem beharrlichen Festhalten an der siebenjährigen Übergangsfrist bis zum Mai 2011 hat die *German Angst* vor der Arbeitsmigration leider dazu geführt, dass qualifizierte Immigranten aus den mittel- und osteuropäischen EU-Ländern Irland und das Vereinigte Königreich bevorzugten. Angesichts des in Deutschland zu erwartenden Fachkräftemangels und der demographischen Entwicklung, die eine Alterung und einen Rückgang der Bevölkerung erwarten lässt, spricht alles dafür, die Arbeitnehmerfreizügigkeit als Chance zu betrachten. Die Öffnung der Arbeitsmärkte würde es erlauben, qualifizierte Arbeitskräfte ins Land zu holen und damit einen Teil der Versäumnisse der Vergangenheit wett zu machen.

Inhalt

Kommentar.....	1
Vorträge und Veranstaltungen.....	2
Ankündigungen.....	3
Aus OEI-Projekten.....	3
Veröffentlichungen.....	3
OEI intern.....	6

Osteuropa-Institut Regensburg
Landshuter Str. 4
93047 Regensburg
Tel.: 0941 - 943 5410
Fax: 0941 - 943 5427
Email: oei@osteuropa-institut.de
<http://www.osteuropa-institut.de>



Barbara Dietz, Leiterin der Arbeitsgruppe Migration und Integration, und Ekaterina Sprenger, Arbeitsbereich Wirtschaft, Migration und Integration

* Weitergehende Informationen zur Öffnung des deutschen Arbeitsmarkts finden Sie auf der Webseite der OEI Policy Issues Online unter <http://www.osteuropa-institut.de/de/oei-policy-issues/labour-mobility.html> und in der OEI Kurzanalyse Nr. 51 von Michael Knogler.

Vorträge und Veranstaltungen

Miriam Frey in Göttingen

Vom 16. bis 18. März 2011 nahm Miriam Frey am 13. Göttinger Workshop „Internationale Wirtschaftsbeziehungen“ an der Georg-August-Universität Göttingen teil und stellte dort das Papier „Effects of Trade Liberalization between the EU and Ukraine in a Computable General Equilibrium Model“ (gemeinsame Arbeit mit Zoryana Olekseyuk-Viber von der Universität Duisburg-Essen) vor.

Katharina Eck am OEI

Am 22. März 2011 war Katharina Eck von der LMU München am OEI zu Gast und stellte dort ihre Arbeit „Solving the Trade Credit Puzzle: How Trade Credits Foster International Trade“ (gemeinsames Papier mit Martina Engemann und Monika Schnitzer) vor. Frau Eck ist Doktorandin an der LMU und war während ihres Studiums an der Universität Regensburg als studentische Hilfskraft am OEI tätig.



Referat über Kirchenpolitik in der Ukraine von Katrin Boeckh

Katrin Boeckh aus dem Arbeitsbereich Geschichte referierte auf der DGO-Jahrestagung 2011 unter dem Titel „Integration und Desintegration. Ordnungsmodelle in Europa 20 Jahre nach Auflösung der Sowjetunion“ am 25. März 2011 in Berlin zum Thema „Kirchenpolitik in der Ukraine und die staatliche/nationale Identität“. Dabei haben sich nach dem Ende der sowjetischen Herrschaft die vielen verschiedenen Religionsgemeinschaften in der Ukraine, so das Fazit, durch ihre Dialogbereitschaft im öffentlichen Raum gerade für die Zivilgesellschaft als Integrationsfaktor erwiesen.

Richard Frensch an der Universität Perugia

Im Rahmen der *research-seminar*-Reihe des Dipartimento di Economia, Finanza e Statistica der Universität Perugia stellte Richard Frensch am 31. März einen Beitrag zu „Trade in Parts and Components: Evidence for Offshoring“ vor.



Miriam Frey, Michael Knogler und Ekaterina Selezneva in Moskau

Vom 4. bis 7. April 2011 nahmen Miriam Frey, Michael Knogler und Ekaterina Selezneva an der „XII International Academic Conference on Economic and Social Development“ der Higher School of Economics in Moskau teil. Michael Knogler stellte dort das Papier „Social Models in the Enlarged European Union: Policy Dimensions and Country Classification“ (gemeinsame Arbeit mit Fidelis Lankes) vor. Ekaterina Selezneva sprach zum Thema „What Makes Russian Women (Un)happy?“ und Miriam Frey referierte über „The Effects of Trade Liberalization between the EU and Ukraine in a Computable General Equilibrium Model“ (gemeinsames Papier mit Zoryana Olekseyuk-Viber).

Vortrag von Ekaterina Selezneva in Tutzing

Im Rahmen des Seminars „Eine Bilanz der EU-Osterweiterung und Nachbarschaftspolitik der Europäischen Union“ der Akademie für Politische Bildung Tutzing hielt Ekaterina Selezneva einen Vortrag zum Thema „Social Norms (in Gender Roles) and Personal Well-Being in Russia and Germany“.

Achim Schmillen bei der Society of Labor Economists

Am 29. und 30. April 2011 nahm Achim Schmillen aus dem Arbeitsbereich Wirtschaft, Migration und Integration an der Jahreskonferenz 2011 der Society of Labor Economists in Vancouver (Kanada) teil. Auf der Tagung präsentierte er sein Papier zum Thema „Long-Term Effects of Occupational Choice on Unemployment – First Evidence from German Registry Data“ in der *session* „Earnings Dynamics and Dispersion“.





Ekaterina Selezneva (li.) in Moskau

Ekaterina Selezneva in St. Petersburg

Am 14. April 2011 hielten das OEI und die Europäische Universität St. Petersburg ein gemeinsames Seminar im Rahmen der „Deutschen Woche in St. Petersburg“ zum Thema „Social Norms and Life Satisfaction. The Role of Women in Family and Society“ ab. Während der Sitzung diskutierten die Teilnehmer über Veränderungen der persönlichen Lebensumstände und Geschlechterrollen, die im heutigen Russland und Deutschland auftauchen. Die Auswirkungen, die diese Veränderungen auf die eigene Wahrnehmung der Lebenszufriedenheit der Frauen haben, wurden ebenfalls in Betracht gezogen. Im Seminar stellte u.a. Ekaterina Selezneva ihre neuesten Erkenntnisse vor.

Vorträge von Roman Smolorz im Staatsarchiv Kattowitz und an der Schlesischen Universität Kattowitz

Am 24. Mai 2011 referierte Roman Smolorz für die Mitarbeiter des Staatsarchivs Kattowitz im Rahmen einer Weiterbildung zum Thema „Das kommunale Archivwesen in Deutschland“. Am selben Tag sprach er im Rahmen eines Gastvortrages vor Studenten am Historischen Institut der Schlesischen Universität Kattowitz zum Thema „Emigration nach Westdeutschland aus Oberschlesien in den 1980er Jahren“.

Ankündigungen

Termine auf einen Blick

08.06.11, Regensburg – Regensburger Vorträge: Prof. Jakov A. Pleis zu „The Transformation of Russia's Elite During the Past 20 Years“

29.06.-01.07.11, Tutzing – Dritte „Summer Academy on Central and Eastern Europe“

06.07.11, Regensburg – Regensburger Vorträge: Prof. Gábor Hamza zu „Die neue Verfassung Ungarns“

01.08.-05.08.11, Almaty – „Summer School on Migration and Remittances in Central Asia“

26.01.-28.01.12, Regensburg – Internationale Fachtagung „Staatsbürgerschaft und Teilhabe“

Regensburger Vorträge zum östlichen Europa:

Prof. Dr. Jakov A. Pleis und Prof. Dr. Gábor Hamza, Budapest

Im Rahmen der Regensburger Vorträge zum östlichen Europa wird am 8. Juni 2011 Prof. Jakov A. Pleis, Head of Chair of Socio-Political Sciences der Finance Academy (Moskau) einen Vortrag zum Thema „The Transformation of Russia's Elite During the Past 20 Years“ halten. Der Vortrag wird um 15.00 Uhr in Raum 017 des Wissenschaftszentrums Ost- und Südosteuropa Regensburg (Landshuter Straße 4, 93047 Regensburg) stattfinden.

Den letzten Regensburger Vortrag im Sommersemester 2011 wird dann Prof. Gábor Hamza vom Institut für Römisches Recht an der Staats- und Rechtswissenschaftlichen Fakultät der ELTE Budapest halten. Prof. Hamza wird am 6. Juli 2011 über „Die neue Verfassung Ungarns“ sprechen (ebenfalls in Raum 017 des WiOS; Beginn ist 17.00 Uhr).

Aus OEI-Projekten



Alexander M. Danzer (links) in Dushanbe

Alexander M. Danzer in Dushanbe

Im März trafen sich Mitglieder des Forschungsteams des Projektes „Migration and Remittances in Central Asia“ in der tadschikischen Hauptstadt Dushanbe um Vorbereitungen für eine landesweit repräsentative Haushaltsbefragung, die später in diesem Jahr durchgeführt wird, zu treffen. Prof. Alexander M. Danzer, der an den Sitzungen als Vertreter des OEI teilnahm, traf Mitarbeiter einiger Forschungs- und Meinungsumfrageinstitute.

Veröffentlichungen



Aus *Economic Systems*

Im letzten Jahrzehnt hat die Verfügbarkeit großer Datenmengen zur empirischen Analyse des Außenhandels sehr stark zugenommen. Dies betrifft sowohl hoch disaggregierte, binationale Makrodaten als auch Firmendaten. Die Ansätze zur Untersuchung dieses Datenmaterials werden durch die Vorstellung geeint, dass die Zusammensetzung des Handels Information über die reine Menge hinaus bietet. Das März-Heft 2011 von *Economic Systems* ist – als Spezialheft zu „Studying International Trade Based on Micro and Disaggregated Macro Data“ – gänzlich solchen Themen gewidmet.

Die ersten beiden Beiträge führen jeweils in die Thematik der Arbeit mit Mikrodaten auf Firmenebene bzw. mit nach Produktgruppen hoch disaggregierten Makrodaten ein: Anhand eines ungarischen Firmendatensatzes beschreiben Gábor Békés, Balázs Muraközy und Péter Harasztosi („Firms and Products in International Trade: Evidence from Hungary“) die Außenhandelsaktivitäten ungarischer Firmen. Insgesamt blieb der Anteil von Mehrproduktfirmen im Untersuchungszeitraum konstant, während die Zahl der gehandelten Produkte zunahm. Anschließend untersucht Tibor Besedes („Export Differentiation in Transition Economies“) Handelsstrukturänderungen von 17 Transformationsökonomien zwischen 1996 und 2006. Er konzentriert sich dabei auf Unterschiede zwischen drei Produktklassen: Homogene Güter, Güter mit Referenzpreisen und differenzierte Güter, wobei diese Kategorisierung auf der Basis nach Produktgruppen hoch disaggregierten Makrodaten vorgenommen werden kann. Die höchste Variation zwischen Ländern zeigt sich hier in den Verlustraten von differenzierten Exportgütern.

Die beiden folgenden Artikel setzen Diversifikation, wiederum gemessen auf der Basis hoch disaggregierter Makrodaten, in Bezug zum Grad der wirtschaftlichen Entwicklung. Für ein *sample* von 71 Ländern seit 1971 findet Jim Lee („Export Specialization and Economic Growth Around the World“), dass Länder schneller wachsen, wenn sie sich auf den Export von Hochtechnologie-Gütern spezialisieren. Bailey Klinger und Daniel Lederman („Export Discoveries, Diversification and Barriers to Entry“) finden heraus, dass eine zunehmende Diversifikation durch Zunahme exportierter Güter durch eine drohende Imitation aufgrund von Marktzutrittsbarrieren reduziert werden kann.

Drei weitere Artikel geben typische Beispiele für die angewandte Arbeit mit disaggregierten Handelsdaten. Neil Foster, Johannes Poeschl, and Robert Stehrer („The Impact of Preferential Trade Agreements on the Margins of International Trade“) prüfen die Effekte von PTAs (Preferential Trade Agreements) auf Handelsvolumina und -strukturen. Mit Hilfe von Gravitationsansätzen und *matching*-Prozeduren finden sie insbesondere, dass die handelserhöhende Wirkung von PTAs eher durch eine Erhöhung der gehandelten Vielfalt von Gütern wirkt anstatt durch eine Zunahme im Handelsvolumen bereits gehandelter Güter. Richard Frensch und Achim Schmillen („Can we Identify Balassa-Samuelson Effects with Measures of Product Variety?“) demonstrieren, dass handelsbasierte Vielfaltsmaße für die Unterscheidung zwischen gehandelten und nicht gehandelten Gütern genutzt werden können, und dass sich unter Verwendung solcher Maße Balassa-Samuelson Effekte in einem *sample* aus OECD- und Transformationsökonomien nachweisen lassen. Anschließend analysieren Rajeev K. Goel und Iikka Korhonen in einer empirischen *cross-country*-Studie („Exports and Cross-National Corruption: A Disaggregated Examination“) die Beziehung zwischen verschiedenen Exportkategorien und Korruption. Demnach finden sie eine neuartige Bestätigung des *resource curse* in dem Sinne, dass Korruption nicht nur mit Einkommen und größerer Staatsquote zunimmt, sondern auch mit dem Export von Treibstoffen.

Das letzte Papier behandelt Probleme der Qualitätsmessung gehandelter Produkte. Chi-Hung Liao („Measuring Quality in International Trade“) weist anhand von Daten aus der Automobilindustrie nach, dass ein einfacher einkommensgewichteter Index wahre Qualitätsunterschiede besser abbildet als die üblicherweise genutzten *unit values*.

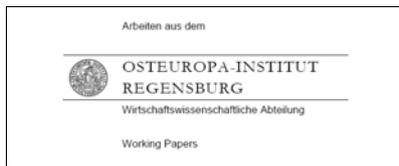
Revealed Informal Activity

OEI Working Paper No. 296 by Ralitzia Dimova, OEI Visiting Fellow Ira N. Gang and John Landon-Lane asks what it means to be in the informal sector. The authors develop a method for assigning households to the informal sector by inferring informal sector activity using income and expenditure surveys. They apply this method to the case of Bulgaria using LSMS income and expenditure surveys before and after a significant economic reform and compare it to those made using other indicators of informal sector activity. Their work shows that the informal sector acts as a buffer for households during periods of crisis when formal sector employment opportunities are limited. It shows the limitations of alternative stylized measures of informality in assessing the vulnerability of households involved in the informal sector, especially during periods of extreme economic hardship.

Download: <http://www.oei-dokumente.de/publikationen/wp/wp-296.pdf>



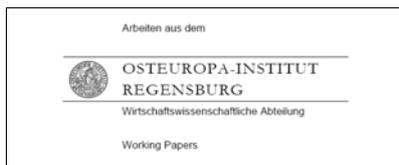
OEI-Informationen 2 / 2011



Migration, Transfers and Child Labor

In OEI Working Paper No. 297 Ralitz Dimova, Gil S. Epstein and OEI Visiting Fellow Ira N. Gang examine agricultural child labor in the context of emigration, transfers, and the ability to hire outside labor. They theoretically show how hiring labor from outside the household and transfers to the household might induce a reduction in children's working hours. An empirical analysis with data on the Kagera region in Tanzania lends support to the hypothesis that both emigration and remittances reduce child labor.

Download: <http://www.oei-dokumente.de/publikationen/wp/wp-297.pdf>



Gender Differences in Labor Market Outcomes During Economic Crisis

At the onset of transition, women in Central and Eastern Europe enjoyed an equal or higher level of education than men, virtually no unemployment, only temporary labor force departures, lavish maternity and child related benefits. In OEI Working Paper No. 298 Ralitz Dimova, OEI Visiting Fellow Ira N. Gang and John Landon-Lane use panel data constructed from the 1995 and 1997 Bulgarian Integrated Household Surveys to reveal striking gender differences with respect to the reallocation of male and female employees to and out of the public and private sectors.

Download: <http://www.oei-dokumente.de/publikationen/wp/wp-298.pdf>



Arbeitsmarköffnung zum 1. Mai 2011: Positive Effekte überwiegen

Seit Mai 2011 gilt auch in Deutschland die vollständige Arbeitnehmerfreizügigkeit gegenüber den zum 1. Mai 2004 beigetretenen EU-Mitgliedstaaten Mittel- und Osteuropas. Die OEI Kurzanalyse Nr. 51 von Michael Knogler skizziert die bislang geltenden Einschränkungen und diskutiert die zu erwartenden Auswirkungen der Freizügigkeit für Deutschland und die neuen Mitgliedstaaten.

Download: <http://www.oei-dokumente.de/publikationen/info/info-51.pdf>



OEI veröffentlicht neue Ausgabe von OEI Policy Issues online

Das Osteuropa-Institut hat eine neue Ausgabe von OEI Policy Issues online – der politikrelevanten Publikationsreihe – herausgebracht. Die Ausgabe diskutiert die Mobilität von Arbeitnehmern in der Europäischen Union im Kontext der Übergangsregelungen für die neuen EU-Mitgliedsstaaten.

Zugriff: <http://www.osteuropa-institut.de/de/oei-policy-issues/labour-mobility.html>



Aufsatz von Katrin Boeckh zum Konzept des „Sowjetvolks“ in der Sowjetukraine

Die Sowjetunion betrachtete sich als Staat, der die Nationalitätenfrage für alle Betroffenen zufriedenstellend gelöst habe. Ab den 1970er Jahren propagierte sie verstärkt das Konzept des „Sowjetvolkes“, zu dem alle in der UdSSR lebenden Nationalitäten zusammenwachsen würden. Welche Inhalte dieses zentralistisch generierte Konzept in der Sowjetukraine vertrat und wie es umgesetzt wurde, verdeutlicht ein Beitrag von Katrin Boeckh aus dem Arbeitsbereich Wirtschaft in dem von Andreas Kappeler herausgegebenen Sammelband *Die Ukraine. Prozesse der Nationsbildung* (Köln, Weimar, Wien 2011).

Jürgen Jerger in der *Welt am Sonntag*

OEI-Direktor Jürgen Jerger gab der *Welt am Sonntag* ein Interview zur Grenzöffnung für Arbeitnehmer aus dem osteuropäischen EU-Ausland.

Artikel:

http://www.osteuropa-institut.de/fileadmin/ext_dateien/Jerger_wams_01052011.pdf

OEI intern

Ira Gang als Visiting Fellow am OEI

Ira N. Gang ist Professor für Wirtschaftswissenschaften an der Rutgers University und Research Fellow am IZA und am CReAM London. Er ist Mitherausgeber des *Journal of Population Economics* und Redaktionsmitglied bei mehreren Zeitschriften wie dem *Journal of International Trade and Economic Development*. Zudem ist er einer der Gründer des *Review of Development Economics*. Seine zahlreichen Publikationen in führenden Fachzeitschriften umfassen die Bereiche Entwicklung, Migration, *public policy*, *public choice*, politische Ökonomie und Arbeitsmarktökonomie. Am OEI arbeitete er zusammen mit Barbara Dietz im Rahmen des VW-Projekts „Migration and Remittances in Central Asia“ am Thema „Family, Migration and Labor Markets in Kazakhstan“.



Roman Smolorz

Roman Smolorz als wissenschaftlicher Mitarbeiter am OEI

Dr. Roman Smolorz, bisheriger assoziierter Mitarbeiter am OEI, ist seit dem 1. März 2011 wissenschaftlicher Mitarbeiter des Arbeitsbereichs Geschichte. Er widmet sich dem Thema osteuropäischer Immigration im süddeutschen Raum nach 1945 und wird aktuell das gemeinsame Projekt des OEI und des Stadtarchivs Regensburg: „Die staatlich geregelte Zuwanderung aus Osteuropa nach Bayern seit 1988/89“ historisch bearbeiten.



Prof. Alexander M. Danzer

Alexander M. Danzer seit März Juniorprofessor für Volkswirtschaftslehre an der LMU

Alexander M. Danzer, bisher assoziierter Mitarbeiter im VW Projekt „Migration and Remittances in Central Asia“ hat nach Abschluss seiner Promotion an der University of London im März eine Juniorprofessur für Volkswirtschaftslehre an der LMU München angetreten. Prof. Danzer wird auch in Zukunft dem OEI Regensburg sowie dem genannten Forschungsprojekt als Research Fellow verbunden bleiben.



Achim Schmillen

Achim Schmillen für Sir Alec Cairncross Prize nominiert

Vom 4. bis 6. April 2011 nahm Achim Schmillen aus dem Arbeitsbereich Wirtschaft, Migration und Integration an der Jahreskonferenz 2011 der Scottish Economic Society in Perth (Schottland) teil. Auf der Konferenz präsentierte er sein Papier zum Thema „The Exporter Wage Premium Reconsidered – Destinations, Distances and Linked Employer-Employee Data“. Dieses Papier wurde als eines von dreien für den von der Scottish Economic Society jährlich vergebenen Sir Alec Cairncross Prize nominiert.



Richard Frensch

Rufannahme durch Richard Frensch

Der stellvertretende Direktor des OEI, Richard Frensch, hat einen Ruf der Universität Regensburg auf eine Universitätsprofessur (W2) für Volkswirtschaftslehre, insbesondere Außenhandel und wirtschaftliche Entwicklung in Mittel- und Osteuropa, zum Sommersemester 2011 angenommen. Zugleich übernimmt er damit auch die Leitung des Arbeitsbereichs Wirtschaft, Migration und Integration am OEI.



Prof. Yulia Vymyatnina

Yulia Vymyatnina als Visiting Fellow am OEI

Yulia Vymyatnina ist Professorin am Department of Economics an der European University St. Petersburg. Ihre Forschungsinteressen liegen insbesondere in den Bereichen makroökonomische Politik, Einkommensverteilung und deren Einfluss auf das Wachstum und makroökonomische Modellierung. Am OEI arbeitet sie zusammen mit Ekaterina Selezneva zum Zusammenwirken von Einkommen, Bildung und Gesundheit in Russland.